

Gastvortrag „Strategisches Ertragsrisikomanagement in der Niedrigzinsphase – Aktuelle Herausforderungen in Bezug auf Fristentransformation, Ausrichtung des Kundengeschäftes und FinAV“

Referent: Herr Dr. Svend Reuse

Am Donnerstag, den 8. Mai 2014, konnte Herr Prof. Dr. Stefan Zeranski Herrn Dr. Svend Reuse, Abteilungsleiter Controlling bei der Sparkasse Mülheim an der Ruhr und Geschäftsführer der S-International Rhein-Ruhr Beteiligungsgesellschaft mbH, in der Veranstaltung „Strategisches Bankrisikomanagement“ begrüßen.



Herr Dr. Reuse ist ein ausgewiesener Experte in Deutschland auf dem Gebiet des Risikocontrollings und erläuterte den Studierenden praxisnah die Probleme und Anforderungen für das strategische Ertragsrisikomanagement in Banken im Umfeld einer krisenbedingten Niedrigzinspolitik.

Herr Dr. Reuse stellte zu Beginn klar, dass sich seit der Finanzmarktkrise die Bankenlandschaft drastisch verändert hat. Das Verhalten der Kundschaft und die anhaltende Niedrigzinspolitik stellen die Banken vor neue, anhaltende Herausforderungen, vor allem in der Bankensteuerung bzw. im Risikocontrolling.

„Ein guter Kapitän macht sein Schiff immer vor dem großen Sturm fit“, waren die einleitenden Worte von Herrn Dr. Reuse, die den Studierenden zeigen sollten, dass man rechtzeitig auf Veränderungen reagieren sollte.

Herr Dr. Reuse ging zudem auf Begrifflichkeiten wie Fristentransformation und Strukturbeitrag ein, die den Studierenden aus ihren bisherigen Vorlesungen nicht fremd waren. Ebenso stellte er anschaulich das Grundmodell der Marktzinsmethode vor und erklärte den Studierenden den sogenannten „Gleitenden Zehner“ im Rahmen der Fristentransformation in Niedrigzinsphasen. Für die deutschen Banken müssen in diesem Zusammenhang Benchmarks definiert werden, um einen nachhaltigen Ergebnisbeitrag aus der Fristentransformation zu erzielen.

Herr Dr. Reuse verwies in diesem Zusammenhang auf ein Schaubild mit der Darstellung des Zinsentwicklungstrends von 1987 bis heute: von der Hochzinsphase in den Jahren 1990 bis 1992 mit negativer Fristentransformation bis zur heutigen positiven Fristentransformation mit einem nachhaltigen Zinssenkungstrend, der die Bankenlandschaft verändert haben. Festzuhalten ist: Das niedrige Zinsniveau ermöglicht aufgrund der Steilheit der Zinskurve nach wie vor adäquate Erträge aus Fristentransformation.

Herr Dr. Reuse stellte den Studierenden die Grundidee von Dr. Christian Sievi vor, der in seinen Studien seit Ende der 1990er Jahre von einem abgeschlossenen Zinszyklus gesprochen hat und erstmals effiziente Benchmarks sowie deren Hebelung für die Zinsrisikosteuerung definiert hat. Herr Dr. Reuse erweitert diese Analysen und ging hierbei auch auf den Leverage-Effekt ein. Zudem verdeutlichte er, dass mittlerweile auch längere Laufzeiten wie ein „Gleitender 15er“ als effizient gelten können.

Anhand der vereinfachten Darstellung einer Beispielbank erläuterte Herr Dr. Reuse die Simulation von historischen Zinsspannen seit Ende der 1980er Jahre mit ca. 5 % bis zur heutigen Zeit mit einer Prognose bis 2020 bei ca. 3,7 %. Man kann feststellen, dass die Kosten gleich bleiben oder steigen, die Zinsspanne aber sinken wird. Diese schon heute erkennbare Entwicklung erfordert frühzeitige strategische Entscheidungen des Managements, um hier adäquat gegensteuern zu können.

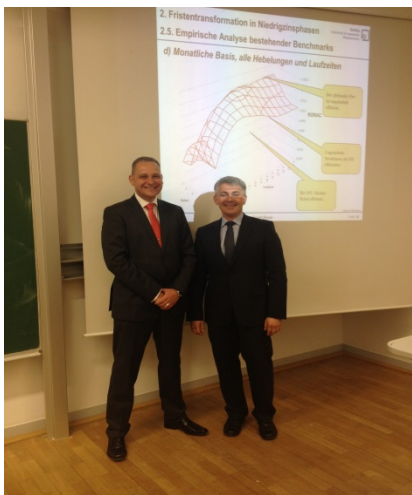


Herr Dr. Reuse sprach weiter von den Meldepflichten im Rahmen der erstmals per 31.03.2014 anzuwendenden FinaV und den damit verbundenen Problemstellungen für Banken, wie z. B. die dauernden Meldungen von unterjährigen Bewertungsergebnissen im Kreditgeschäft. Die Steuerung einer Bank wird hauptsächlich davon beeinflusst, wie gut die Prognose ist. Dies kann die Aufsicht nun über einen ständigen Soll/Istabgleich nachvollziehen. Zudem mussten z. B. stille Reserven und auch Derivate bisher nicht offengelegt werden. Die Aufsicht hat somit den ständigen Blick auf stille Lasten und „faule“ Kredite und kann anhand weniger Zahlen erkennen, ob eine Bank überlebensfähig ist oder nicht.

Es zeigt sich, dass eine nachhaltige Kundenbindung immer wichtiger wird und das „schnelle“ Kundengeschäft nicht zielführend ist. Herr Dr. Reuse erläuterte das Grundmodell der Sparkassenberatung und stellt das S-Finanzkonzept vor, welches auf Qualitätsarbeit abzielt und den Kunden ganzheitlich und bedürfnisorientiert ansprechen soll.

Weitergehende Probleme finden sich zudem darin, dass die Kunden immer preissensitiver werden und die auf den deutschen Markt drängenden ausländischen Banken den Preisdruck auf die deutschen Banken verschärfen.

Die Vielzahl an aufsichtsrechtlichen Neuerungen mit der einhergehenden Regulierungsdichte, die noch auf die Banken zukommen wird, macht es zudem für die späteren Absolventen spannend, sich in Ihrer Bachelor- und Masterarbeit den vielfältigen bankaufsichtlichen Themen zu widmen.



Herr Prof. Zeranski dankte Herrn Dr. Reuse für die spannenden Ausführungen zum strategischen Ertragsrisikomanagement und seine Hinweise für die Studierenden im Studiengang Recht, Finanzen und Steuern an diesem Abend.

Nach einer anregenden Diskussion wurde der Vortrag von Herrn Dr. Reuse von den Studierenden mit sehr viel Applaus honoriert.

Heike Ahrens-Freudenberg LL.B.